

Schwarze Sonne

KakaSaku // NaruHina

Von JRockfan

Kapitel 3: Schrittweise

Es war gewiss nicht ihr schwerster Schritt. In ihren Leben hatte sie viele schwere Schritte gehen müssen, die unangenehm und gefährlich waren.

Manche steckten voller Risiko, andere waren von Trauer überhüllt.

Sie war sich bewusst, dass sie erst vor wenigen Tagen den schwersten Schritt getan hatte.

Wieso aber fühlte sie Unbehagen als sie vor der Tür der Hokage stand?

Wieso fühlte sich ihre Hand so schwer wie Blei an?

Sakura wusste die Antwort.

Sie wollte zu Tsunade um sich von ihren Dienst als Ninja zu verabschieden.

Sie wollte sich von ihren Lebensinhalt trennen.

Der Lebensinhalt, der sie seit Jahren begleitete und den sie immer gerne ausgeführt hatte.

Plötzlich war da wieder diese Hoffnung, die sie als kleines Kind hatte dass sie eines Tages ein guter Ninja wäre. Das Gefühl war wieder da, wie es an sich anfühlte, wenn man durch die Baumkronen sprang.

Das Herzklopfen bei einem Kampf und der Lob für eine gute Arbeit.

All das kam hoch und sie war nicht mächtig genug um paar Erinnerungen aus dem Weg zu gehen.

Flashback

„Ich werde eines Tages Hokage. Der größte aller Zeiten und nichts wird mich aufhalten!“, schrie ein blondhaariger Junge und streckte seine Hand nach oben. Ein Schwarzhaariger genervter Junge stand neben ihm seufzte nur auf.

Viel zu oft hatten sie diesen Satz gehört.

„Hör auf damit!“, pikste Sakura ihm in die Seite und sofort schaute Naruto sie schmollend an.

„Wieso? Es ist doch nur normal. Was für Träume hast du denn?“, seine Stimme klang naiv und hatte doch etwas bedenkliches an sich.

Sakura runzelte ihre Stirn.

„Na, eben ein guter Ninja zu sein, was sonst?“, blaffte sie zurück und schaute aus dem Blickwinkel zu Sasuke. Sein Traum war allen bekannt und ein Schauer fuhr ihr über den Rücken.

„Wir werden bestimmt das beste Team!“

Flashback Ende

Alle Muskeln zogen sich bei ihr zusammen und ihre Hand entfernte sich immer weiter von der Tür.

Sie musste kurz einatmen um wieder Herr ihres Gedanken zu werden und wieder in die Realität finden.

„Sakura-chan?“, fragte nun Naruto, der neben ihr stand und sie etwas fragend anblickte.

„Äh...ja“, stotterte sie und klopfte nun an die Tür. Sie hatte es Naruto versprochen. Es führte kein Weg vorbei.

„Herein!“, kam sofort die harsche Stimme von Tsunade und durchbrach weitere Gedanken von Sakura.

Sie schüttelte einmal mit dem Kopf und folgte Naruto, der als erstes hinein lief.

„Ihr beiden? Das wundert mich etwas“, gestand Tsunade offen und legte sofort ein Dokument weg.

Sakura nickte ihr einmal zu und schaute sich das Chaos im Büro an.

Anschein war Shizune öfters nicht mehr hier gewesen, vermutlich wurde sie im Krankenhaus gebraucht.

„Was führt euch hierher?“, fragte sie immer noch recht verwundert und Naruto räusperte sich als Erster.

Sakura blickte ihn nur an. Sie würde kein Wort hinaus bringen gegenüber ihrer Meisterin, die diesen Wunsch nicht sehr tolerieren würde.

„Wir bitten dich um die Entlassung aus dem Dienst“, sagte Naruto schnell darauf und wieder blickte Sakura ihn an.

Seit wann konnte er so förmlich sprechen? Hatte Naruto in den Tagen so eine starke Veränderung gemacht?

„WAS wollt ihr?“, wie immer konnte sich Tsunade, auch in ungünstigen Moment nicht zusammen reißen.

Sakura war sich durchaus bewusst, dass Tsunade wusste um welchen Zeitraum es sich handeln würde. Sie konnte sogar sehen, wie eine Wutader entstand.

„Es macht für uns kein Sinn mehr. Wir wollen uns anderen Tätigkeiten widmen, Tsunade-sama“, antwortete nun Sakura um die Situation etwas zu entschärfen.

„Und welche andere Tätigkeiten sollen das sein?“, fragte diese allerdings scharf nach.

Sie konnte Tsunade verstehen. Sie war Hokage und natürlich brauchte jedes Dorf Ninja's. Naruto und sie waren in den letzten Jahren sehr kostbar für das Dorf gewesen. Natürlich spielte auch irgendwo die enge Verbindung von Tsunade zu ihnen eine Rolle.

„Wir werden Gärtner“, sagte Naruto trocken und Tsunade zischte ihre Luft raus. Eine heikle Atmosphäre hat sich in den Raum gebildet, die kaum einer ignorieren konnte.

„Ich weiß um eure Trauer Bescheid, das ist aber längst noch kein Grund, deswegen alles hinzu werfen. Ihr habt euch etwas aufgebaut und wolltet es einfach so wegwerfen? Was denkt ihr werden Kakashi, Sai und Yamato dazu sagen?“, schüttelte sie mit dem Kopf und biss sich auf die Lippe.

Kakashi, Sai und Yamato. Auf diesen Gedanken war sie nie gekommen.

Yamato und Sai hätten sicherlich nicht so viele Probleme wie Kakashi.

Er war immer für sie da gewesen und auch seine Zeit investiert.

Eigentlich wäre jetzt die Zeit dran, sich bei ihm zu bedanken. Doch stattdessen würden sie ihn fallen lassen. So, als würde er gar nicht existieren.

„Sie werden es verstehen. Du kannst uns nicht zwingen oder wir gehen zu den Dorfs älteren!“, drohte Naruto mit einer etwas dunkleren Stimme und Sakura nickte ihm sachte zu.

„Natürlich kann ich euch nicht zwingen...“, seufzte Tsunade und drehte sich mit ihren Stuhl zum Fenster hin, blickte aus diesem.

„Viele haben ihre Liebsten verloren. Der Tod ist der ständige Begleiter von uns Ninja's. Doch die Menschen haben weiter gemacht und gelernt mit der Trauer umzugehen. Eure Wunden sind noch sehr frisch. Geht ein paar Tage in Urlaub“, fügte sie an und plötzlich haute Naruto mit dem Fuß auf den Boden, so dass auch Sakura neben ihn zusammen zuckte.

„Du verstehst uns nicht! Unsere Bindung zu Sasuke war besonders! Wir...können nicht von ihm loslassen, solange wir aktive Ninja's sind!“, brüllte Naruto laut und schnaufte angestrengt durch seine Nase. Es herrschte Stille, in der Sakura schon glaubte, dass Tsunade gar nichts mehr sagt.

„Sakura Haruno...“, kam die monotone Stimme von Tsunade und sie drehte sie wieder zu ihnen um.

„...und Naruto Uzumaki. Ich frage euch offiziell, ob ihr den aktiven Dienst austreten wollt. Beantwortet die Frage“, es klang gequält aus dem Munde der Hokage und sie verkrampfte sich mit der Hand in ihren Schreibtisch.

„Ja“, antwortete Naruto harsch und schaute zu Sakura.

Sie biss sich auf die Lippe um ihre kleine Unsicherheit zu überspielen.

Ihr Leben war in Scherben verstreut. Diese eine Scherbe müsste nun auch aus den Rahmen fallen, wie die anderen. Doch sie war noch nicht gut darin, sich von etwas zu verabschieden.

„Ja“, hauchte sie und vermied den Blick zu Tsunade. Sie hörte etwas Rascheln und sah augenblicklich später zwei Papiere, die ihnen gereicht wurde.

„Ihr seid entlassen. Ich heiße es nicht gut, aber mir bleibt keine andere Möglichkeit. Vielleicht besinnt ihr euch wieder“, seufzte sie und massierte sich ihre Schläfen.

„Schönen Tag noch“, wünschte Naruto ihr und drehte sich um, wie Sakura.

Sie konnte es keine Sekunde länger im Zimmer aushalten und raste förmlich aus der Tür.

„Naruto?“, hörte sie eine fragende Stimme und augenblicklich stand Sai vor ihnen. Er lächelte nicht wie er es sonst tat. Sein Ausdruck wirkte etwas monoton, aber Sakura ahnte dass er es merken konnte.

„Tut mir leid“, sagte Naruto schlicht und lief einfach an ihm vorbei, ließ Sakura mit ihm alleine.

„Hat er sich immer noch nicht beruhigt?“, fragte Sai stirnrunzelnd und sie schnaubte auf.

„Natürlich nicht!“, brummte sie ihm entgegen und schallte sich im selben Moment

dafür. Sai wusste mit Trauer nicht viel anzufangen, sie sollte weniger gereizt reagieren.

„Man sieht sich“, winkte sie ihm und lief genauso wie Naruto weg.
Weg von der schweren Last es allen im Team gerecht zu machen.

Sie hatte immer das Gefühl gehabt, dass sie für die Atmosphäre im Team verantwortlich war.

Insgeheim war es immer eine Last gewesen, Naruto weinen zu sehen und Kakashi bei seiner stillen Trauer zu beobachten.

Sie hatte aufbauende Worte gefunden und hatte gelächelt.

Ein verzweifelter Lächeln.

Hatte jemand sie gesehen, wenn sie heimlich nachts weinte? Oder wenn sie gerade vor Wut Bäume auspflanzte?

Jeder ahnte es und doch keiner verlor ein Wort darüber.

Es war erst paar Tage her und jetzt zeigten sich plötzlich die schlechten Eigenschaften.

Sollte sie sich nicht an die guten Erinnerungen erinnern? Und sich nicht plötzlich an die schlechten Eigenschaften verkrallen?

Sakura schüttelte ihren Kopf und nahm weiter ihren Weg durch die überfüllten Straßen von Konoha.

Alles schien so voller Leben zu sein, dass sie es kaum glauben mochte.

Sie taten alle so, als wäre nichts passiert und die Welt heile wäre.

Aber wenn sie ehrlich zu sich war, hatten die meisten Bewohner keine sonderliche Bindung zu den Uchiha Clan gehabt.

Ebenso ihre eigene Mutter, die vor Jahren ebenfalls aus den Dienst getreten war um ihre kleine Tochter genügend Aufmerksamkeit zu schenken.

Ihre Mutter war es immer ein Dorn im Auge gewesen, dass Sasuke mit ihr in einen Team war. Er war nicht gut genug und sie spürte seine kalte Aura.

Sakura hatte nie diese Abneigung verstanden, vielleicht hatte es einen Zusammenhang mit ihren verstorbenen Vater.

Dieser verstarb als sie gerade drei Jahre alt war.

Sie schüttelte ihren Kopf kaum sichtbar. Es führte zu keinem Ergebnis, egal wie sehr sie sich Gedanken machte.

Ihre Schritte führten sie zu ihrer eigenen Wohnung, die seit paar Monaten mietete. Irgendwie brauchte sie Abstand zu ihrer Mutter, die kaum noch erträglich war. Während sie, ihre eigene Tochter, den Sinn des Lebens verloren hatte, wollte ihre Mutter den Tod schon gratulieren.

Ein Lächeln hatte sich auf ihr Gesicht gestohlen und Sakura hatte nur Rot gesehen. Ein Streit, der seit Tagen anhielt.

Doch es war ihr egal.

Sie stand gerade vor ihrer Tür, als plötzlich ein „Flopp“ hinter ihr auftauchte. Mühselig drehte sie sich nach hinten um und schaute direkt gegen eine Jonin Weste.

„Ich möchte mit dir reden“, seine Stimme klang ernst und sie wusste, dass Kakashi sich jetzt nicht abwimmeln würde.

Schulterzuckend drehte sie sich wieder um, öffnete ihre Tür und lief hinein. Kakashi

hatte diese nonverbale Einladung verstanden und folgte ihr eilig.

„Lass dich nicht von der Unordnung beirren“, sagte Sakura schlicht, als Kakashi unsicher in ihrem kleinen Wohnzimmer stehen blieb.

Sie hatte schon eine leichte Ahnung, weswegen er hier war.

„Ich war schon bei Naruto“, sagte er und setzte sich auf ihr Sofa und schaute zu ihr hoch.

„Möchtest du was trinken?“, fragte sie und Kakashi verkrampfte seine Hand.

„Lenke nicht vom Thema ab, Sakura“, es klang streng und mit einer gering schwindenden Erfolgsrate vom Thema abzulenken setzte sie sich vor ihm.

„Welches Thema?“, normalerweise hätte sie ihn damit geneckt und er hätte gelacht. Doch Kakashi wusste bestimmt, dass sie dieses *Thema* abschließen wollte.

„Das weißt du genau. Tsunade hat mir ein Brief zukommen lassen. Was habt ihr euch dabei gedacht?“, seine Tonlage wurde bitter, ein leichter Hauch von Enttäuschung lag darin. Sie wich geschickt seinem Blick aus, immerhin hatte sie es selbst noch nicht verarbeitet.

„Du weißt am besten, welches Ziel wir seit Jahren verfolgen. Es...macht nun kein Sinn mehr“, ihre Stimme wurde etwas brüchiger und verzweifelt biss sie sich auf die Lippe. Natürlich kannte Kakashi die Antwort, aber wohlmöglich wollte er das nicht wahr haben.

„Es macht gerade nicht den Anschein, aber es kommt der Tag wo ihr diesen Schritt bereuen werdet“, seufzte Kakashi und schaute sich seine ehemalige Schülerin genauer an. Sie wirkte *fast* wie immer.

Anders als Naruto war ihre Körperhaltung gestrafft und ihre Antworten waren noch genauso exakt wie früher.

Einzig ihre grünen Augen verrieten ihren Gemütszustand.

Sie waren matt und ständig wich sie seinem Blick aus.

Es strahlte ihre Trauer, ihren Schmerz, aber genauso zeigte es ihm ihre Unsicherheit.

Sakura hatte sich in den Jahren entwickelt, nicht nur körperlich oder von ihren Fähigkeiten her. Er vermutete, dass Sakura sich in diesen Jahren auch von Sasuke etwas abgekapselt hatte. Längst tat sie es größtenteils für Naruto, den sie nicht enttäuschen wollte.

Natürlich vermisste sie Sasuke, aber auch da war sie eher in ihren Erinnerungen gefangen von ihren Kindheitstagen.

„Ich habe es Naruto versprochen“, flüsterte sie leise und Kakashi senkte auch sein Blick. So etwas hatte er sich schon gedacht.

Es war ein typisches Verhalten von Sakura.

„Ein edles Versprechen. Denkst du trotzdem nicht, dass es ein bisschen eilig war?“

„Du kennst doch Naruto...“, schmolte sie etwas und wirkte plötzlich wie ausgewechselt.

„Du hast Recht“, lachte er kurz und lehnte sich in das Sofa rein.

Auch Sakura entspannte sich wieder etwas und blickte ihn nun an.

„Es tut mir Leid, sollten wir dich damit verletzt haben“, sagte sie nun und diesmal schwieg Kakashi.

Das Schweigen war nicht unangenehm, aber symbolisierte das Unausgesprochene

zwischen ihnen.

„Überlege es dir. Sasuke hätte es sicherlich nicht gewollt, dass ihr eure ganze Zukunft so wegwerft“, er stand auf und schaute noch einmal Sakura an, ehe er schleichend wie eine Katze die Wohnung verließ.

Sein Herz schlug kräftig gegen seine Brust und seine Hände zitterten. Seine Schritte waren mechanisch und führten ihn zu dem Gedenkstein.

Er hatte *sein* Team wieder verloren.

Er war nicht nur ein schlechter *Freund*, ebenso war er ein schlechter *Sensei*.

Moin Moin ^^

Hat etwas länger gedauert, aber mir ist kaum etwas eingefallen >.<

Naja ^^

LG